

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 3 (1908)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mittags lief ich, so früh' ich konnt',
 Zu meiner Freundin hin.
 „Denn die gehört“, so sagt' ich mir,
 „Als Hausknecht auch hin“.
 Jedoch, o weh, da kam ich heut'
 Wahrhaftig übel an.
 „Ich darf nicht mit“, so sagte sie,
 „Weil ich nicht ausgeh'n kann“.

Nun stand gar sehr enttäuscht ich da,
 Wußt' nicht, was anzufangen;
 Ich wäre halt doch gar zu gern
 Zum Vortrag hingegangen.
 Da brachte mir ein guter Wind
 Die Bertha hergeweht.
 Voll Eifer fragt' ich sie geschwind,
 Ob sie nicht mit mir geht.
 Die Bertha, die war gleich dabei —,
 So liefen wir halt munter
 Im Sturmeschritt und mit dem Tram
 Zum Hotel „Schwanen“ runter.

Natürlich waren wir zu spät!
 Sie hatten angefangen.
 Doch: besser spät als gar nicht geh'n!
 Ich weiß doch, wie's gegangen.

Frau Dr. Faas aus Bern war da,
 Sie hat famos gesprochen.
 Ich sage ihr von Herzen Dank
 Jetzt noch nach vielen Wochen.
 Nur daß sie nicht in Zürich wohnt
 Bedauere ich gar sehr;
 Denn wohnte sie in unsrer Stadt,
 Dann käm sie öfter her.

Versammlung wurde manche schon
 Seit jenem Tag gehalten;
 Doch etwas mehr dürrt' der Verein
 Recht wohl zusammenhalten
 Ist heut' auch der Verein noch klein,
 So wünsch' ich doch, er mög' gedeih'n.
 Wird nächstes Jahr er dreifach sein,
 So soll's mich herzlich freun.

Nun Dank Herrn Kibling, unserm Held!
 So will ich heut' ihn nennen.
 O, möge er von dem Verein
 Sich wirklich niemals trennen!

Um jetzt, Kolleginnen an euch
 Ein Wörtchen noch zu richten;
 Laßt während eines Vortrags doch
 Das müde Stühlerücken;
 Das Lachen, Richern hin und her,
 Das Schwätzen und noch anderes mehr!
 Könnt's ja — wenn's einmal muß so sein —
 Nach der Versammlung bringen ein!
 Sonst könnte schließlich unserm Held
 Das Kommen doch verleiden
 Uns wär's gewiß doch allen leid,
 Wenn er nicht würde Lust und Leid
 Auch ferner mit uns teilen.

Und nun zum Schluß noch allen Dank,
 Die sich d'rum angenommen,
 Daß auch wir Mädchen möchten einst
 Ein bess'res Los bekommen.

Babette Schmidlein, Zürich.

Arbeiterinnenverein Arbon. Monatsversammlung
 Donnerstag den 11. März, abends halb 8 Uhr im
 Lokal zur Sonne, zugleich Einzug von Monatsbeiträgen.

Bekanntmachung des Zentralvorstands.

Wir möchten hiemit unsere Verbandssektionen daran erinnern,
 daß die Zeit des Delegiertentages nahe ist. Es ergeht deshalb
 die Bitte an sie, ihre Jahresberichte, soweit dies noch nicht ge-
 schehen ist, uns einzusenden, damit auch wir unsererseits das Nötige
 ausführen können.

Zugleich bitten wir, die Kassabeiträge baldmöglichst zu be-
 reinigen.

Mit Genossengruß

Im Namen des Zentralvorstandes:

Frau Dunkel.

Winterthur, den 21. Februar 1909.

Die hübschen schwarz-roten

Einbanddecken für die „Vorkämpferin“

sind noch nicht alle verkauft. Man kann sie beliebig
 für den ersten oder den zweiten Jahrgang bei der
 Redaktion bestellen.

Alle etwa fehlenden Nummern werden bereitwilligst
 nachgeliefert.

Einer unserer Genossen hat uns diese geschmack-
 vollen Einbanddecken um den fabelhaft billigen Preis
 von 60 Cts verfertigt.

Genossinnen, schnell eine Postkarte, die Sachen soll-
 ten weg!

Die Redaktion.



Briefkasten.



An die Freunde. In einem kleinen, im Verlage der Rhein-
 lande Düsseldorf im Jahre 1908 erschienenen Büchlein des ele-
 ganten Schalkes Wilhelm Schäfer ist das Feuilleton, das
 euch in dieser Nummer so gefiel, die erste der „Anekdoten“
 eines in seiner feinsinnigen Spottsucht tief nachdenklichen Menschen.

An alle Baugenossenschaftler. In Bern wird sich noch
 im Laufe dieses Sommers eine derartige Genossenschaft bilden
 und alle Anfragen von Genossen, die sich für dies Projekt inter-
 essieren, sind zu richten an **A. Lambert**, Waldheimstraße 50 III
 Bern.

Boden-, Möbel- und Linoleummichse Schuhwichse u. and. Reinigungsmittel

empfiehlt höf.

A. Stierli, Tellstraße 38, Zürich III.